

PERSONALRATSWAHL

Wissenschaftliches Personal

Uni Hamburg



Eure Stimme zählt – nutzt sie!
Unterstützt die gewerkschaftliche
Arbeit im Personalrat!



Liste 1 – GEW, ver.di & Friends

Briefwahl bis

Fr., 28. April 2023,

16.00 Uhr

Wahlprogramm

Liebe Kolleg:innen,

wir als Liste "GEW, ver.di & Friends" arbeiten eng mit den Gewerkschaften zusammen. Die Gewerkschaften sind auch an den Universitäten die entscheidenden Kontraparts zur Arbeitgeberseite. Sie verhandeln nicht nur Tarifverträge, sondern vertreten uns auch in so wichtigen Gremien wie der AG Code of Conduct. Eine starke Vertretung der Gewerkschaften im Personalrat ist daher für die Durchsetzung unserer Interessen entscheidend. Wählt die Liste, die für die Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften steht!

Wir setzen uns auch in dieser Wahlperiode für folgende Forderungen ein:

Schluss mit der Unterfinanzierung!

Wir setzen uns gemeinsam mit den anderen Mitgliedergruppen der Universität für eine verlässliche bedarfsdeckende öffentliche Finanzierung der Universität ein. Die Überwindung ihrer strukturellen Unterfinanzierung (Stichwort „Kostenschere“) und der hohen Angewiesenheit auf nur temporär vorhandene Dritt- oder „Exzellenz“-Mittel sind zentrale Voraussetzungen für das Schaffen guter Arbeitsbedingungen.

Gute Arbeitsbedingungen und Kontinuität in Lehre und Forschung

Um Karriereperspektiven neben der Professur zu ermöglichen und den dauerhaften Bedarf an Lehr- und Forschungsleistung zu decken, braucht es unbedingt deutlich mehr unbefristete Beschäftigung im Mittelbau mit Lehr- und Forschungsaufgaben. Kolleg:innen, die Daueraufgaben übernehmen, müssen auch eine dauerhafte Beschäftigungsperspektive erhalten! Dabei kann die Einheit von Forschung und Lehre durch Hochdeputats-Stellen mit ausschließlichen Lehraufgaben nicht erreicht werden. Auch „forschendes Lernen“ als Leitbild ist nur realistisch, wenn *alle* Lehrenden aktiv am Forschungsgeschehen beteiligt sind. Teilzeitstellen verunmöglichen die angemessene Erfüllung der vielfältigen Aufgaben in Forschung, Lehre und akademischer Selbstverwaltung – nicht zuletzt, weil angesichts der hohen Mieten und Lebenshaltungskosten in Hamburg oft noch einer Nebentätigkeit nachgegangen werden muss. Wir fordern deshalb

- ganze Stellen für ganze Arbeit,
- eine deutliche Ausweitung von Dauerstellen für Daueraufgaben,
- klare Entfristungsperspektiven nach der Promotion,
- 25% der regulären Arbeitszeit für die eigene Forschung und Weiterbildung auf allen Dauerstellen,
- eigene Sachmittel für alle Wissenschaftler:innen,
- die Begrenzung des Lehrdeputats von WiMiLes auf maximal 12 SWS (auf einer Vollzeitstelle).

Bessere Bedingungen für die Qualifikation

Im Rahmen der Promotion und Habilitation gehen Wissenschaftler:innen arbeits- und zeitintensiven Forschungstätigkeiten nach, die wichtige wissenschaftliche Beiträge darstellen. Dies darf auf Qualifikationsstellen aber kein „Privatvergnügen“ sein, sondern muss von Seiten der Universität angemessen ermöglicht werden. Neben notwendigen Unterstützungsangeboten muss dafür vor allem ausreichend Zeit für die Qualifikation zuverlässig garantiert werden. Deshalb fordern wir

- die Erhöhung der Erstvertragsdauer auf Promotions- bzw. Habilitationsstellen auf mindestens vier Jahre,
- die Festschreibung einer Mindestlaufzeit von 6 Monaten für die Verlängerung von Promotionsstellen zum „Promotionsabschluss“,
- einen Qualifikationsanteil von mindestens 50% der Arbeitszeit.

Gleichstellung und Diversität

Nach wie vor gibt es an der Universität Hamburg ein Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern, nicht zuletzt im Bereich der Dauerstellen. Auch die Effekte anderer Formen von Ungleichheit (z.B. Akademiker:innen, die als erste in ihrer Familie studiert haben) müssen hier stärker Berücksichtigung finden. So wird auch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie derzeit noch nicht ausreichend gefördert. Wir setzen uns daher ein für

- die gleichberechtigte Besetzung *aller* Stellentypen,
- flexible Arbeitszeiten, Vertretung der Lehre bei Elternzeit,
- einen Ausbau der Universitäts-Kitaplätze und Unterstützung bei der Wohnungssuche.

Wir machen uns außerdem für die Rechte unserer schwerbehinderten und ihnen gleichgestellten Kolleg:innen stark. Unter anderem fordern wir

- dass spätestens bei der Einstellung besondere Bedarfe bei der Arbeitsplatzgestaltung erfragt werden und proaktiv auf Möglichkeiten des Nachteilsausgleichs (bspw. Deputatsminderung) hingewiesen wird.
- dass bei allen Bauvorhaben und bei der Anmietung von Immobilien Barrierefreiheit realisiert wird.



Liste 1 – GEW, ver.di & Friends

Nachhaltigkeit

Wir unterstützen das Leitbild der „Universität der Nachhaltigkeit“ und das Ziel der Vereinbarung von „Bildung durch Wissenschaft“ mit dem Erreichen der *Sustainable Development Goals*. Dieses Ziel kann aber an der Universität Hamburg nur erreicht werden, wenn die Beschäftigten und ihre Ideen und Bedarfe berücksichtigt werden. Vor diesem Hintergrund fordern wir unter anderem

- die Bezuschussung des Deutschlandtickets als Jobticket,
- die Schaffung ausreichender und sicherer Fahrradabstellmöglichkeiten für Beschäftigte,
- die Einrichtung von Umkleide-, Dusch- und Trockenmöglichkeiten für nasse Kleidung für radfahrende Kolleg:innen (insbesondere bei Neubau- und Sanierungsvorhaben).

Arbeitnehmer:innen

1.	Dr. Marc-Olivier Hinzelin	GW, SLM II
2.	Dagmar Hainbacher	MIN, Erdsystemwissenschaften
3.	Dr. Andreas Busen	WiSo, Sozialwissenschaften
4.	Maura-Dell O'Mahony	WiSo, Sozialökonomie
5.	Dr. Patrick Grommes	GW, SLM I
6.	Daniela Krückel	ZFW
7.	Florian Muhl	EW, FB 2
8.	Dr. Michael Deffner	MIN, Chemie
9.	Karin Pauls-Gösling	ZFW
10.	Dr. Gilberto Rescher	GW, SLM II
11.	Dr. Ute Schmiedel	MIN, Biologie
12.	Dr. Kai Rothe	MIN, Mathematik
13.	Eva Bleckmann	PB
14.	Martin Kriszat	RRZ
15.	Dr. Júlio Matias	GW, SLM II
16.	PD Dr. Dörthe Müller-Navarra	MIN, Biologie
17.	Dr. Philipp Schmerheim	GW, SLM I
18.	Iris Kaufmann	RRZ
19.	Carla Sökefeld	GW, SLM I

Beamt:innen

1.	PD Dr. Hubert Kiechle	MIN, Mathematik
2.	Dr. Sören Deister	Rechtswissenschaft
3.	Prof. Dr. Holger Schoneville	EW, FB 2
4.	Prof. Dr. Ulrich Fritsche	WiSo, Sozialökonomie

Demokratisierung der Universität

Mit den Änderungen des Hamburgischen Hochschul-gesetzes 2003 ging ein massiver Demokratieabbau einher. Dem Akademischen Senat wurden damals fast alle beschlussfassenden Kompetenzen entzogen. Wir setzen uns für die (Re-)Demokratisierung der akademischen Selbstverwaltung ein, damit das nicht so bleibt!

Im Zusammenhang mit „New Work“ engagieren wir uns dafür, dass die Rechte der Arbeitnehmer:innen gewahrt bleiben und strukturelle Veränderungen nicht autokratisch, sondern demokratisch und unter Beteiligung der Betroffenen und der Personalvertretungen getroffen werden.

Informiert euch unter:

<https://www.gew.de/wissenschaft> | <https://gesundheit-soziales-bildung.verdi.de/themen/befristung-in-der-wissenschaft>

Eure Stimme zählt – nutzt sie!

Unterstützt die gewerkschaftliche Arbeit im Personalrat!

Für gute Arbeitsbedingungen in Forschung und Lehre

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

seit langem ist bekannt, dass die Arbeitsbedingungen an Hochschulen besonders prekär sind: Unsichere Berufsperspektiven durch befristete Verträge, häufig unter einem Jahr, erzwungene Teilzeit durch einen Stellenumfang von oft nur 50 % und immer mehr zusätzliche Aufgaben, die die Zeit für Forschung und Lehre als Kernaufgaben und Qualifikationsziele verringern. Am Ende des sich verengenden Flaschenhalses der gibt es nach vielen Befristungen nur für die allerwenigsten eine unbefristete Stelle: selten nur als Professur oder Forschungsstelle, oft als Hochdeputatsstelle, auf der man zur Forschung allenfalls in der Freizeit kommt. Kein Wunder, dass viele dem Wissenschaftsbetrieb den Rücken kehren, gerade junge Frauen verlassen dabei die Hochschulen.

Dagegen gehen wir vor: Als gewerkschaftlich organisierte Listen mit starken Gewerkschaften im Rücken!

Zur Verbesserung der Beschäftigungsbedingungen wurde bereits 2013 auf Druck der Gewerkschaften die Arbeitsgruppe Code of Conduct (AG CoC) gegründet. Deren gute Ergebnisse fanden u.a. Eingang in die Novelle des Hamburgischen Hochschulgesetzes (HmbHG) 2014.

An unserer Uni ist mit dem Präsidentenwechsel zudem eine neue Offenheit für die Thematik existent: Präsident Hauke Heekeren sieht die Notwendigkeit von Veränderungen und die zuständige Vizepräsidentin Jetta Frost arbeitet mit ihrem Team im Projekt akademische und wissenschaftliche Karrierewege an einem „Personalstrukturentwicklungskonzept“, das auch Wege zu mehr Dauerstellen beinhaltet. Erfreulicherweise ist dieses Jahr also allerorten eine deutliche Bewegung zu verspüren.

Die jetzt dauerhaft fließenden Bundesmittel aus dem Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken (ZSL), der die Hochschulpaktförderung (HSP) ersetzt, bieten zudem die Gelegenheit für deutlich mehr unbefristete Beschäftigung an den Hochschulen zu sorgen. Das war auch erklärtes Ziel der Bundesregierung.

Leider ist die Hamburger Verpflichtungserklärung vollkommen unverbindlich geblieben und liefert keine konkreten Aussagen zu mehr unbefristeter Beschäftigung, z.B. über eine Zielquote.

Dieses Jahr steht zudem eine erneute Reform des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes (WissZeitVG) an. Ein wesentlicher Aspekt dabei ist der Begriff der Qualifizierung: Bisher konnte neben den klassischen Qualifizierungen wie Promotion und Habilitation von den Arbeitgebern so gut wie alles als Qualifizierung verkauft werden: Das Sammeln zusätzlicher Lehrererfahrung, Verfassen von Artikeln und von Projektanträgen usw. Das neue Gesetz soll hier jetzt endlich Klarheit schaffen und die Qualifizierung weitestgehend auf die Promotion beschränken, nach der Promotion muss es klare Perspektiven auf unbefristete Beschäftigung geben!

Diese Aspekte zeigen: wir brauchen starke Personalvertretungen an den Hochschulen, wir müssen aber auch auf der politischen Ebene präsent sein; auch dort wird über uns und unsere Handlungsmöglichkeiten entschieden.

Die Gewerkschaften ver.di und GEW sind auf beiden Ebenen aktiv, in den Hochschulen selbst und in der hochschulpolitischen Diskussion in Land und Bund sowie natürlich in der Tarifpolitik: die nächste Tarifrunde im TV-L steht in diesem Herbst an.

Hilke Stein, Landesbezirksfachbereichsleiterin ver.di
Sven Quiring, Vorsitzender GEW Hamburg



V.i.S.d.P.:

**Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
Landesverband Hamburg**

Rothbaumchaussee 15 • 20148 Hamburg

info@gew-hamburg.de | www.gew-hamburg.de